



Weihnachten 2010

Fürchte dich nicht vor dem am Weg, der keinen Platz hat, er ist dein Gott!

Sozialpredigthilfe Nr. 3 der Reihe „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“
Predigtreihe zum Schwerpunktjahr „Um der Menschen willen. Diözese Linz/Sozial“

Predigt zu Lk 2,1-14

Autor: Br. Franz Wenigwieser OFM

PREDIGT

Fürchtet euch nicht ... sagte der Engel des Herrn zu den Hirten. Diese Ermutigung des Engels erinnerte mich an folgenden Text:

„**Fürchte dich nicht** vor IHM!

Er ist eine alte Frau

Voll Runzeln und Dreck

Und stinkt nach Wein.

Er trägt einen zerfetzten Rock,

eine Handtasche aus Fetzen

und raucht eine selbstgedrehte Zigarette.

Fürchte dich nicht vor seiner Sprache!

Fürchte dich nicht vor seinem Aussehen!

Fürchte dich nicht vor seinem Gestank!

Er ist dein Gott!“

(Christopher William Jones)

Franziskus, der die erste lebendige Krippe baute, schreibt in einem Weihnachtspsalme:

Denn das heiligste, geliebte Kind ist uns geschenkt (Jes 9,5) und für uns geboren **am Weg** und in eine Krippe gelegt worden, weil es in der Herberge **keinen Platz** hatte.

Jesus wollte mit seiner Geburt nicht warten, bis Maria und Josef wieder zu Hause waren, er wollte selber die Erfahrung machen keinen Platz zu haben, um mit allen solidarisch zu sein, die aus welchem Grund auch immer in dieser Welt keinen Platz haben.

Tagtäglich sind viele Menschen **am Weg**. Nicht wenige leben sogar am Weg (Straße) z.B. Obdachlose, Straßenkinder... Ein anderer macht sich unfreiwillig auf den Weg, weil er/sie zum Arbeitsamt oder gar flüchten muss. Fürchte dich vor ihm nicht, er ist dein Gott.

Wieder ein anderer muss **weg**, er wird weg-gelegt oder weg-geschlossen, weil in der „Herzberge“ kein Platz ist. Etwa, wenn Kinder in eine Sozialeinrichtung gegeben werden – sie haben zwar vermögende Eltern, aber diese wollen mit ihrem beeinträchtigten Kind keinen Kontakt haben.

Auch dieses Jahr zu Weihnachten feiern wir wieder neu, ein Kind ist unter-**wegs**, Gott ist unterwegs zu dir und zu mir, fürchte dich nicht vor ihm.

Auch Franziskus lädt dich ein, nicht weg-zu schauen, nicht weg-zu laufen, sondern hinzugehen. Er selber ist Jesus am Weg begegnet in einem Aussätzigen (arm, voll Geschwüre und Gestank). Franziskus machte zuerst einen großen Bogen um diesen Menschen, dann jedoch kehrte er um und umarmte und küsste den Aussätzigen. Diese Begegnung war für Franziskus die tiefste, spirituellste Erfahrung seines Lebens, wie er selber berichtet.

Die Botschaft von Weihnachten ermutigt, dich nicht zu fürchten vor deinem Gott und lädt dich ein, all jenen, die auf dem Weg sind, aus welchem Grund auch immer, eine „Herzberge“ zu geben.

Texte

Ohne Umwege

Von Blick zu Blick,
von Hand zu Hand,
von Mensch zu Mensch.
Von mir zu dir:
Gibt es einen kürzeren Weg
zu Dir, o Gott?

Martin Gutl

Litanei nach der Menschwerdung Gottes

Du Gott meines Lebens
Du Gott der Erde

Du bist nicht über den Wolken
sondern im Staub der Straße
Du wohnst nicht außerhalb der Welt
sondern mitten drin

Du unser Fleisch und Blut
Du Bein von meinem Bein
Du Mensch
Du Bruder und Schwester
Du Vater und Mutter

Du wimmerndes Kind
Du verzagtes Wesen
Du Flüchtling auf den Straßen der Welt
Du aus dem Lande vertriebener Junge
Du vergewaltigtes Mädchen

Du geschändete Frau
Du betrunkenen Greis
Du verlachtes Weib
Du vor Hunger schreiendes Kind

Du namenloser Fremder
Du Dirne und Straffälliger
Du Obdachloser
Du Drogenabhängiger
Du Arbeitsloser

Du geschlagener Mann
Du gefolterte Frau
Du Opfer der Mächtigen
Du getöteter Mensch

Du wunderbarer Mensch
Du zarte Hand
Du strahlendes Lächeln
Du leuchtendes Gesicht
Du gutes Herz
Du mein Freund und meine Freundin
Du alles in allem
Du alles in jedem
Du unser Befreier
Du Gott meines Lebens
Du Gott der Erde

Anton Rotzetter

Du bist auf der Seite der Kleinen

Du, Gott!
Ein Kind!
Ein Kind in der Krippe!

Du bist auf der Seite der Kleinen
Du ergreifst Partei für alle,
die nicht angenommen werden.

So lass mich Dich
nicht in Glanz und Herrlichkeit suchen
sondern dort, wo die Kinder schreien,
wo Mensch und Tier beisammen wohnen
in den Höhlen und am Straßenrand

Gib mir die Einfachheit der Hirten
und die Demut der Weisen
damit ich Dich erkenne
als Kind in der Krippe
heute.

Anton Rotzetter